

den Massenorganisationen stützen, qualifizierte Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre an der Ausarbeitung, Durchführung und Kontrolle der Beschlüsse teilnehmen lassen. Ihre Bereitschaft dazu hat eine Reihe von Genossen auf der Delegiertenkonferenz ausdrücklich betont. Das alles hilft, um in der politischen Massenarbeit breiter und prinzipieller zu werden, auf diese Weise bekommt die Kreisleitung auch einen ständigen Überblick über die Entwicklung der Klassenkräfte, die Voraussetzung für eine differenzierte, zielstrebige und wirkungsvolle Massenarbeit.

Die Wiederholung der Kreisdelegiertenkonferenz hat dazu beigetragen, daß in Pankow ein Wandel eintritt. Auf der Konferenz hat sich gezeigt, daß auch im Kreis Pankow viele Grundorganisationen alle Anstrengungen machen, um die Generallinie der Partei in ihrem Bereich durchzusetzen. Genosse Wichmann vom VEB Elektro-Keramik 1 berichtete z. B., daß es in seinem Betrieb einige Erfolge in der Anwendung der Mamai-Methode gibt. Anstatt dieses Neue im Kreis zu entwickeln, eine wichtige Aufgabe der Führung, sei man von der Kreisleitung in andere Kreise gegangen, um sich über die Mamai-Methode zu unterhalten. Genosse Wichmann schlug vor, ihre Erfahrungen auf andere Betriebe zu übertragen. — Genosse Löffler vom VEB Transportgeräte wies nach, daß die Betriebsparteiorganisation gerade durch ihren prinzipiellen Kampf für die Linie der Partei gegen alte Traditionen im Betrieb das Vertrauen der Kollegen zur Partei gestärkt hat.

Die Delegierten sind in der Diskussion aufgetreten, haben die revisionistische Konzeption einiger Büromitglieder verurteilt und haben gleichzeitig Lehren für ihre eigene Arbeit gezogen. Gute Verpflichtungen wurden auf allen Gebieten abgegeben. Die Wiederholung der Kreisdelegiertenkonferenz, das haben viele Diskussionsredner ausgesprochen, war eine Schule der Parteierziehung. Vielen Genossen ist klageworden, daß das Fehlen von Kritik und Selbstkritik der Entwicklung der Kampfkraft der Partei nicht dient und daß nur eine offene, parteimäßige und kämpferische Diskussion über alle Schwächen und Mängel die Partei vorwärts bringt.

Vor allem hat die Wiederholung der Delegiertenkonferenz gezeigt, daß es notwendig ist, allen Mitgliedern der Partei den Blick zu schärfen, damit sie klassenmäßig die Ergebnisse der Parteiarbeit beurteilen können. Schließlich war die zweite Kreisdelegiertenkonferenz in Pankow der Beweis dafür, daß die Forderung nach einem gründlichen Studium der Beschlüsse notwendiger denn je ist, denn höhere Aufgaben erfordern eine höhere Qualität der Parteiarbeit. Um das zu erreichen, muß jedes Mitglied der Pankower Parteiorganisation seine eigene Arbeit überprüfen und Folgerungen aus den bisherigen Ergebnissen ziehen.

Jetzt, wo ein frischer Wind in der Pankower Parteiorganisation weht, wird sich die Kraft der Genossen vervielfachen — denn dort, wo es keine ideologischen „Bremsklötze“ mehr gibt, wird die Partei schneller Erfolge erzielen. Das beweisen bereits die Fortschritte, die in den ersten Wochen nach der wiederholten Delegiertenkonferenz zu bemerken sind.

Angeleitet von der Kreisleitung, haben z. B. die Genossen der 14. Grundschule in Karow den Kampf gegen die Mißachtung der Arbeiter- und Bauernkinder aufgenommen. Eine öffentliche Versammlung, die von etwa 300 Menschen besucht war, verurteilte aufs schärfste die arbeiterfeindlichen Äußerun-